

TIERE IM ZOO HANNOVER

Landeshauptstadt Hannover
Schulbiologiezentrum
Zooschule Hannover
Adenauerallee 3, 30175 Hannover

Tel: (0511) 28074 - 125
Fax: (0511) 28074 - 126
E-mail: zooschule@zoo-hannover.de
Internet: www.zooschule-hannover.de
www.schulbiologiezentrum-hannover.de



Pferdeantilope

- 17. 72 -

Pädagogische Nutzung (Themen, beobachtbare Erscheinungen)

- Kl. 1 – 4**
- Beschreibung von Größe, Körperfärbung und Körperteilen
 - Beschreibung der Hornform, Vergleich mit Geweih (Karibu) und Knochenzapfen (Giraffe)
 - Beschreibung von einfachen morphologischen Anpassungen an ein Leben in der Savanne (Tarnung, hoher Körperwuchs, Hufform, Art der Nahrung,...)
 - Beschreibung von einfachen Verhaltensweisen (Wiederkäuen, Ruheverhalten, Nahrungsaufnahme, Distanzverhalten)
- Kl. 5 – 10**
- Beschreiben der Hornform und Hypothesen bilden über die Aufgaben der Hörner (Innerartliche Rivalenkämpfe, als Ausnahme zur Verteidigung gegenüber Beutegreifern, Werkzeug)
 - Beschreibung der Augenstellung (großes Gesichtsfeld, Früherkennung von Feinden)
 - Beschreiben der Gesichtsmaske und Hypothesen bilden zur deren Aufgaben (arteigenes Erkennungsmerkmal, zeigt den Gesundheitszustand an, ev. Somatolyse)
 - Kommunikation bei Antilopen (olfaktorisch, optisch, durch Verhalten)
 - Komplexere Verhaltensweisen und Interaktionen zwischen den Tiergruppen.
 - Pferdeantilopen als Beispiel für Wiederkäuer.
 - Paarhufer- und Unpaarhufer (Somali-Wildesel) im Vergleich.
- Kl. 11 - 13**
- Vergleich der Antilopenfärbung im Regenwald, Savanne, Halbwüste
 - Populationsmanagement und Artenschutz ex situ (Zuchtbuch, Problematik überzähliger Böcke)
 - Gemeinschaftshaltung der Tiere mit Zwerggrüssel Dik-Diks im Zoo (Gründe, Vor- und Nachteile)
 - Paar- und Unpaarhufer: Verdauungssysteme im Vergleich (Wiederkäuer und Blinddarmverdauung)

Systematische Stellung

Klasse	: Säugetiere (<i>Mammalia</i>)
Ordnung	: Paarhufer (<i>Artiodactyla</i>)
Familie	: Hornträger (<i>Bovidae</i>)
Unterfamilie	: Pferdeböcke (<i>Hippotraginae</i>)
Gattung	: Pferdeantilopen (<i>Hippotragus</i>)
Art	: Pferdeantilope (<i>Hippotragus equinus</i>), Demarest, 1804
Unterarten	: <i>Hippotragus equinus equinus</i> - südliche Verbreitungsgebiete <i>Hippotragus equinus cottoni</i> – Angola, Sambia <i>Hippotragus equinus kobc</i> – Tschad, Äthiopien <i>Hippotragus equinus bokeri</i> - nördliche Verbreitungsgebiete <i>Hippotragus equinus langheldi</i> - Tansania

Daten

Schulterhöhe	: ♂♂ 155 cm, ♀♀ 145 cm
Körpergewicht	: ♂♂ 289 kg, ♀♀ 260 kg
Kopf-Rumpflänge	: 250 cm
Schwanzlänge	: 75 cm
Lebensalter	: bis 17 Jahre (in Zoos)

Anatomische Besonderheiten

- Viertgrößte Antilope nach Elenantilope, Großer Kudu und Riesenrappenantilope. Erreicht Pferdegröße.
- Kaum Geschlechtsdimorphismus: ♂♂ sind 20 % größer als ♀♀, besitzen längere Hörner und sind dunkler gefärbt
- Rostbrauner, schlanken, hoch gewachsener Körper. Färbung differiert je nach Region von aschgrau bis zimtfarben
- Hohe Schulterregion, Rückenlinie am Widerrist etwas erhöht, nach hinten abfallend
- Beine lang (ausdauernde Läufer), Hals gedrungen, aufrecht
- Kopf und Augenabstand groß, Gesichtsschädel lang, Nasenspiegel klein
- Paarhufer, d.h. nur die Spitzen des dritten und vierten Zehs Bodenkontakt. Zwei Afterklauen (zweite und fünfte Zehe) sind ausgebildet
- Auffällige schwarze Gesichtsmaske bis zu den Nüstern. Weiße, linienförmige Gesichtsstreifen von den Wangen über die Augen bis zur Stirn. Schnauze weiß.
- Ohren sind extrem lang und sehr beweglich. An der Spitze mit schwarzen Haarbüscheln. Neben einer guten Hörfähigkeit und dem Anzeigen von Stimmungen, dienen sie auch zur Ableitung von überschüssiger Wärme (vgl. Halswamme bei Elenantilope, Ohren der Elefanten)
- Fell kurzhaarig. Kurze, kräftige Stehmähnen an der Ober- und Unterseite des Halses, oberseits über den Widerrist hinaus. Haare der Mähne an den Spitzen schwarz
- Beide Geschlechter mit Hörnern. Damit setzen sie sich erfolgreich gegen kleinere Beutegreifer zur Wehr, was unter den Antilopen eine große Ausnahme ist.
- Hörner massiv und relativ lang (75 cm), dicht zusammenstehend, halbkreisförmig nach hinten gebogen, zu 4/5 geschraubt
- Schwanz dunkel mit langer Schwanzquaste
- Voraugendrüsen und Zwischenzehendrüsen, die einen scharfen Geruch verströmen
- ♀♀ mit 4 Zitzen
- Wehrhaft, jedoch meist Fluchttiere. Sehr trittsicher und ausdauernd. Sie erreichen eine Maximalgeschwindigkeit von 57 km. Dies ist langsamer als viele andere Antilopen. Auf der Flucht bleibt die Gruppe zusammen

Verbreitungsgebiet

Ehemals sehr weit in den feuchteren Baum- und Busch-savannen südlich der Sahara verbreitet.
Heute wird das Verbreitungsgebiet zunehmend eingeschränkt.
Nirgends sehr häufig.



Biotop

Freiland - Savannen und Buschland mit direktem Wasserzugang. Geschlossene Wälder und Kurzgrassavannen werden gemieden. Auch in höheren Gebieten bis 2200 m anzutreffen.

Zoo - Außengehege mit ca. 650 qm in Gemeinschaftshaltung mit Zwergrüssel-Dik-Diks.
- Innengehege ist nicht sichtbar: Boxen für Einzelhaltung. Zwischen Innen- und Außenanlage befinden sich Gehege (Koffer) zur Separierung oder Neueingliederung von Tieren.

Nahrung

Freiland - Grasfresser (Grazer), ca. 80 % Grasanteil, 20 % Blätter, Büsche und Früchte. Trinken täglich, in der Trockenzeit mehrmals am Tag

Zoo - Tagsüber wird mehrmals Beschäftigungsfutter gegeben. Hauptnahrungsaufnahme erfolgt nachts in der Einzelbox. So kann der Tierpfleger den Ernährungszustand der Tiere überprüfen und damit schnell mögliche Krankheiten erkennen.
Im Winter wird Heu und im Sommer Gras gefüttert. Kraftfutter wird nur sparsam verabreicht. Zusätzlich werden regelmäßig Zweige von Weichhölzern verfüttert.
Futterzusätze sind ein Salzleckstein und bei Bedarf Futterkalk.

Jungtiere

- Unter guten Bedingungen ein Jungtier alle 10 Monate.
- Die Paarung erfolgt meist kurze Zeit nach dem Abkalben. Vorweg zeigt das dominante ♂ eine Reihe von sexuellen Verhaltensweisen: dauerndes Folgen, Paarungskreiseln, Urin testen durch Flehmen, Vorderfuß heben, Paarungsschlag. ♀ zeigt folgende Verhaltensweisen: Unterwürfigkeitsgesten, Weggehen, Paarungskreiseln, Urinieren nach Aufforderung. Kurz vor der Paarung: Stehen bleiben und Schwanz anheben.
- Die Tragzeit beträgt 9 – 9,5 Monate (260 – 285 Tage)
- Vor der Geburt setzt sich ♀ für einige Zeit von der Gruppe ab.
- Jungtier ist in den ersten 4 Wochen Ablieger. Mutter bleibt tagsüber in der Gruppe. Der Kontakt zwischen Mutter und Kind wird durch leises Rufen gehalten. Die Nacht wird gemeinsam verbracht
- Bis zu einem Alter von 4 Monaten wird täglich gesäugt. Im Alter von 6 Monaten wird abgestillt.
- Jungtiere sind lebhaft und verspielt

Verhaltensweisen

- Territorial und standorttreu als Einzelgänger (Altbullen) oder in kleinen Gruppen von 6 – 15 Tieren. An Wasserstellen auch in größeren Gruppen
- ♂♂ patrouillieren regelmäßig an den Grenzen ihrer Territorien. Die Kernreviere werden durch Kot markiert.
- Der Sozialverband besteht aus einem ausgewachsenen, polygynen ♂ und ♀♀ mit ihren Jungtieren
- Innerhalb eines großen Streifreviers wechselt die Gruppe nomadisch ihren Standort
- Rangordnung unter den ♀♀. Das älteste ♀ nimmt die ranghöchste, das jüngste ♀ die rangniedrigste Stellung ein. α-♀ führt die Gruppe zu den Futterplätzen. Die Chance für Außenseiter, in die Gruppe aufgenommen zu werden, ist gering.
- Weibliche Jungtiere verbleiben in der Gruppe. Männliche Jungtiere werden in den ♀♀-Gruppen bis zum Eintreten der Geschlechtsreife im Alter von zwei Jahren akzeptiert.
- Im Alter von 3 Jahren schließen sich die ♂♂ in Junggesellenherden von 10 – 20 Individuen zusammen, wo sie die Zeit bis zur vollen Entwicklung im Alter von 6 Jahren verbringen. Dann sind sie stark genug, um eine eigene Gruppe zu erobern.
- Pferdeantilopen sind „Spätaufsteher“. Besonders in der kalten Jahreszeit beginnen sie erst gegen 9 Uhr mit ihren Aktivitäten.
- Hauptzeiten der Nahrungsaufnahme sind am Morgen und kurz vor Sonnenuntergang und mindestens einmal in der Nacht. In der Dunkelheit kauen sie wieder.
- Jeden Tag wird Wasser aufgenommen.
- Gehen bei langsamem Gang im Kreuzgang, bei schnellerer Fortbewegung im Passgang.
- Defensive Verhaltensdisplays: Weggucken, Kopf-Unten-Position, Angstgähnen, Angstschreien
- ♂♂ kämpfen um die Weibchengruppen: Innerartliche Kämpfe ritualisiert. Die Hörner werden auf den Handgelenken „kniend“ gegeneinander gerammt. Sieger ist der, der es schafft, mit den Hörnern die seines Kontrahenten umzudrehen und den Gegner aus dem Gleichgewicht zu bringen.
- Tiere haben untereinander kaum Körperkontakt. Die Individualdistanz ist größer als die Reichweite ihrer Hörner. Sie liegt zwischen liegenden Tieren bei ca. 7 m.
- natürliche Feinde: Löwe, Leopard, Streifenhyäne und Afrikanische Wildhund

Besondere Hinweise

Weitere Angaben zu Unterrichtsmöglichkeiten mit diesen Antilopen und Arbeitsblätter finden Sie unter 16.5: Antilopen im Zoo Hannover. Weitere Abbildungen sind unter Fotos auf der Homepage der Zooschule zu finden.

In der Roten Liste der IUCN wird die Pferdeantilope unter Lower Risk (gefährdet), conservation dependent (von Schutzmaßnahmen abhängig) eingestuft.

Eine Unterart der Pferdeantilope, der Blaubock (*Hippotragus equinus leucophaeus*), wurde um 1800 ausgerottet.

Der Bestand sinkt drastisch aufgrund von Habitatzerstörung, illegaler Jagd, Ausweitung der Agrarflächen und Tötungen in Zusammenhang mit der Tsetsefliegen-Kontrolle

Das Zuchtbuch für Pferdeantilopen (ESB: European Studbook) besitzt der Zoo Hannover. Die Tiere züchten sehr erfolgreich.

Bearbeitung:

E. Bastian, 2008